

Hamburg, 21. April 2024

## Michelgruß zum 3. Sonntag nach Ostern: Jubilate

Sehr geehrte Damen und Herren,

mit dem Wochenspruch aus dem 2. Brief des Apostels Paulus an die Korinther grüßen wir Sie herzlich aus der Hauptkirche St. Michaelis: „Ist jemand in Christus, so ist er eine neue Kreatur; das Alte ist vergangen, siehe, Neues ist geworden.“ (2. Korinther 5, 17).

Mit unseren Gedanken und Gebeten sind wir besonders bei den Menschen, die von Krieg und Naturkatastrophen betroffen sind – in der Ukraine, in Israel und dem Gazastreifen in Syrien und an so vielen Orten unserer Welt.

Als Pfarrteam stehen wir gemeinsam mit Diakon Albrecht für Sie als Ansprechpartner für Seelsorge sowie für weitere Unterstützungsmöglichkeiten insbesondere älterer Gemeindeglieder zur Verfügung. Sie erreichen uns über das Kirchenbüro (Tel. 040 37678-0).

Diesen Michelgruß versenden wir als E-Mail oder per Post und stellen ihn auch zum Download auf unserer Internetseite ([www.st-michaelis.de](http://www.st-michaelis.de)) zur Verfügung. Bitte leiten Sie ihn gern auch weiter oder verweisen Sie Interessierte an unser Kirchenbüro.

Mit herzlichen Grüßen und Segenswünschen,  
Ihre

Hauptpastor Alexander Röder

Pastorin Julia Atze

Pastor Dr. Stefan Holtmann

**Psalmgebet:**

Halleluja! Jauchzet Gott, alle Lande, Halleluja!  
Lobsinget zur Ehre seines Namens, Halleluja!  
Rühmet ihn herrlich, Halleluja! Psalm 66, 1-2

Kommt her und sehet an die Werke Gottes,  
der so wunderbar ist  
in seinem Tun an den Menschenkindern.

Er verwandelt das Meer in trockenes Land,  
sie gingen zu Fuß durch den Strom;  
dort wollen wir uns seiner freuen.

Lobet, ihr Völker, unsern Gott,  
lasst seinen Ruhm weit erschallen,  
der unsre Seelen am Leben erhält  
und lässt unsere Füße nicht gleiten. Psalm 66, 5-6. 8-9

Halleluja! Jauchzet Gott, alle Lande, Halleluja!  
Lobsinget zur Ehre seines Namens, Halleluja!  
Rühmet ihn herrlich, Halleluja! Psalm 66, 1-2

**Lied:** EG 432 Gott gab uns Atem

1. Gott gab uns Atem, damit wir leben. Er gab uns Augen, dass wir uns sehn.  
Gott hat uns diese Erde gegeben, dass wir auf ihr die Zeit bestehn.  
Gott hat uns diese Erde gegeben, dass wir auf ihr die Zeit bestehn.

2. Gott gab uns Ohren, damit wir hören. Er gab uns Worte, dass wir verstehn.  
Gott will nicht diese Erde zerstören. Er schuf sie gut, er schuf sie schön.  
Gott will nicht diese Erde zerstören. Er schuf sie gut, er schuf sie schön.

3. Gott gab uns Hände, damit wir handeln. Er gab uns Füße, dass wir fest stehn.  
Gott will mit uns die Erde verwandeln. Wir können neu ins Leben gehn.  
Gott will mit uns die Erde verwandeln. Wir können neu ins Leben gehn.

**Predigttext:** 2. Korinther 4, 14-18

14 denn wir wissen, dass der, der den Herrn Jesus auferweckt hat, wird uns auch auferwecken mit Jesus und wird uns vor sich stellen samt euch. 15 Denn es geschieht alles um euretwillen, auf dass die Gnade durch viele wachse und so die Danksagung noch reicher werde zur Ehre Gottes. 16 Darum werden wir nicht müde; sondern wenn auch unser äußerer Mensch verfällt, so wird doch der innere von Tag zu Tag erneuert. 17 Denn unsre Bedrängnis, die zeitlich und leicht ist, schafft eine ewige und über alle Maßen gewichtige Herrlichkeit, 18 uns, die wir nicht sehen auf das Sichtbare, sondern auf das Unsichtbare. Denn was sichtbar ist, das ist zeitlich; was aber unsichtbar ist, das ist ewig.

### **Predigt von Pastorin Julia Atze:**

„Ich bin soooo müde!“ Fast jeden Morgen höre ich diesen Satz. In der Regel so um drei Minuten nach sieben am Frühstückstisch. Mein 16jähriger Sohn sagt ihn regelmäßig. Meine genauso regelmäßige Antwort: „Dann geh früher ins Bett.“ Passiert aber nicht. So schlimm kann die Müdigkeit wohl nicht sein.

Ich erinnere mich noch als er klein war und mich nachts regelmäßig geweckt hat – da habe ich den Satz morgens ungefähr zur gleichen Zeit gesagt: „Ich bin sooo müde!“ Während er wieder friedlich schlummerte, ich aber mit seinem großen Bruder am Frühstückstisch saß, weil der zur Schule musste. Und ich erinnere mich, dass ich das nächtliche Wecken als der große Bruder klein war, irgendwie besser weggesteckt habe. Da war ich nicht so müde. Man wird halt nicht jünger.

*Darum werden wir nicht müde; sondern wenn auch unser äußerer Mensch verfällt, so wird doch der innere von Tag zu Tag erneuert.*

Das schreibt der Apostel Paulus den Christen in Korinth und ich bin fast ein bisschen empört. Darum werden wir nicht müde? Wir werden sehr wohl müde und zwar genau, weil wir älter werden, also weil der äußere Mensch, der Körper, verfällt. Das muss man doch mal deutlich so sagen! Als ich vor einigen Monaten wegen Knieschmerzen beim Orthopäden war, sagte er mir das ziemlich deutlich: „Frau Atze, Sie sehen vielleicht noch nicht aus wie 50 (das fand ich noch recht freundlich), aber ihre Knochen und Gelenke schon. Die sind eigentlich nur auf 40, maximal 50 Jahre ausgelegt. Das wird, um ehrlich zu sein, nicht mehr wirklich besser.“ Da fühlte ich mich auch ganz schön müde.

Aber Paulus schreibt:

*Darum werden wir nicht müde; sondern wenn auch unser äußerer Mensch verfällt, so wird doch der innere von Tag zu Tag erneuert.*

Jubilate heißt der heutige Sonntag – jauchzet! Jubelt! Freut euch!

Dazu braucht es wohl, was Paulus den „inneren Menschen“ nennt.

Denn nur mit dem äußeren Menschen fällt das Jubeln eher schwer...

Nein, Paulus, will ich dann nämlich wieder rufen, wir werden müde, wenn wir zusehen müssen, wie unser äußerer Mensch verfällt. Manchmal sind wir sogar sehr müde davon.

Und dann ist es so schwer zu glauben, dass es so ist, wie Paulus schreibt:

*Dass der, der den Herrn Jesus auferweckt hat, uns auch auferwecken wird mit Jesus und uns vor sich stellen wird.*

Dann ist es schwer zu glauben, dass wir leben – und sterben – und leben...Und uns darüber freuen und jubeln und jauchzen...

Dazu braucht es also den „inneren Menschen“ von dem Paulus spricht. Wenn ich Paulus richtig verstehe, dann ist dieser innere Mensch, nicht gleich unsere Gefühlswelt oder unsere Seele.

Es gibt da noch etwas anderes in uns. Einen Teil von uns, dem die Jahre nichts anhaben können. Dieser Teil in uns ist etwas, das nicht vergeht.

Es ist aber nicht so, als blieben wir innendrin ewig fünfzehn oder fünfundzwanzig oder so, jung und sorglos, jubelnd und jauchzend. Das Leben und unsere Erfahrungen: Arbeit, Familie, Freundschaften, Abschiede, manchmal schmerzhaft und Neubeginn – das haben wir alles erlebt und erleben es noch. Und das hat auch unser Inneres verändert.

Aber dieser innere Teil von uns, der wird nicht müde von all dem, was unser Leben ausmacht. Dieser Teil sitzt nicht am Frühstückstisch und sagt: „Ich bin sooo müde!“ Dieser Teil wacht Tag für Tag auf, wie man aufwacht, wenn man gut geschlafen hat und sich wie neu fühlt.

Diesen Teil, dem die Jahre nichts anhaben können, den nennt Paulus „innerer Mensch“. Im Spiegel kann man ihn nicht sehen. Im Spiegel sehen wir den äußeren Menschen und ja, den Verfall. Aber wer vom Spiegel nicht wegkommt in seinem Leben, und nur auf das sieht, was vergeht, der muss traurig werden. Wer aber den Teil spüren kann, dem die Jahre nichts anhaben können, der wird froh.

*Denn was sichtbar ist, das ist zeitlich; was aber unsichtbar ist, das ist ewig, schreibt Paulus.*

Der innere Mensch ist unsichtbar und ewig.

Und er ist ein unverbesserlicher Optimist.

Er sieht das Gute, das Positive.

Allen Schmerz in unseren Leben, alles Unglück, alle Krankheit, alles Elend und sogar den Tod – *unsere Bedrängnis*, wie Paulus sie nennt, kann der innere Mensch allerdings weder verhindern noch verkleinern – das weiß niemand so gut wie Paulus selbst. Er hat viel ertragen und einstecken müssen in seinem Leben – Krankheit und Todesgefahr, Ablehnung und Misserfolge. Aber er weiß auch: Stärke, Gesundheit und Erfolg – das ist nicht alles.

Und es kommt darauf an wie man auf all das schaut.

Kann ich nur optimistisch sein, wenn alles gut, gesund und schön ist?

Paulus geht über sein Elend nicht hinweg.

Er negiert nichts. Er lässt alles stehen.

Krankheit ist Krankheit. Schmerz ist Schmerz.

Verfolgung ist Verfolgung. Bedrängnis ist Bedrängnis.

Aber das ist nicht alles. Es gibt einen Himmel darüber.

Und einen Gott, der auch dem Tod ins Auge schaut.

Und ganz am Ende steht Gott da und du wirst vor ihm stehen

und es wird dich überwältigen und er wird alles mitnehmen, was schwer war.

Du wirst es hinter dir lassen.

Und alles wird neu sein und Ostern und Frühling.

Und die Sonne wird scheinen. Und du wirst leben.

Amen.

### **Fürbitten:**

Gott unseres Lebens,

durch deinen Sohn Jesus Christus hast du dich mit uns verbunden.

In Christus wird unser Leben neu, schon jetzt, mitten in dieser Welt voller Ängste und Sorgen.

Wir rufen gemeinsam: Herr erbarme dich!

Gnädiger Gott,

wir bitten für alle, die verzweifelt sind und nicht wissen, wohin sie sollen mit ihrem Schmerz, dass eine Hand sie streichelt und sie Trost finden bei dir.

Gemeinsam rufen wir zu dir: Herr, erbarme dich.

Wir bitten für alle, die Angst haben und sich Sorgen müssen um den nächsten Tag  
dass ihre Tränen abgewischt werden und sie Ruhe finden und Schutz.

Gemeinsam rufen wir zu dir: Herr, erbarme dich.

Wir bitten für alle, die krank sind, denen es nicht gut geht,  
weil die Kräfte schwinden, dass du sie stärkst und ihre Seele erquickst.

Gemeinsam rufen wir zu dir: Herr, erbarme dich.

Wir bitten dich für unseren Verstorbenen:

Nimm ihn in Frieden bei dir auf und tröste alle, die um ihn trauern.

Wir bitten dich für unsere getauften Kinder:

Behüte und beschütze sie auf ihrem Weg.

Lass sie spüren, dass du sie mit deinem Segen begleitest.

Gemeinsam rufen wir zu dir: Herr, erbarme dich.

Gütiger Gott,

stehe uns allen bei mit deinem Segen – und tröste uns mit deinem Wort.

Dir sei Ehre in Ewigkeit.

**Gemeinde** Amen

#### **Michel-Segen April 2024:**

Gott schenke dir die Gewissheit, dass Christus auferstanden ist.

Er nehme von dir, was dich bedrückt,

und führe dich aus der Dunkelheit in sein Licht.

Er segne dein Lachen und lasse dich befreit leben.

Sein Friede beschütze dich, seine Liebe beflügele dich,

seine Freundlichkeit begleite dich alle Tage deines Lebens.

Amen.